

# Einschnitte so groß wie noch nie

Kommunale Landesverbände wehren sich gegen die von der großen Koalition geplanten Einsparungen

**Kiel – Im Haus der kommunalen Selbstverwaltung in Kiel war die Stimmung auf dem Siedepunkt. Nordfrieslands Landrat Olaf Bastian erklärte es so: Die große Koalition sei noch „schlimmer“ als Rot-Grün.**

Von Uta Wilke

Die Spitzenvertreter der drei Kommunalen Landesverbände – Städteverband, Landkreistag und Gemeindetag – hatten sich gestern zu einer Sondersitzung zusammengefunden. Unmut herrscht seit knapp zwei Wochen. Da hatte das Kabinett seine schwarz-roten Eckwerte für den Doppelhaushalt 2007/2008 beraten. Wesentlicher Posten bei den geplanten Einsparungen mit einem Volumen von insgesamt 600 Millionen Euro ist der Eingriff in den Kommunalen Finanzausgleich. 240 Millionen Euro weniger sollen in den beiden Jahren in Städte, Kreise und Gemeinden fließen. Dass das Land bei der untersten Ebene kürzt, ist zwar

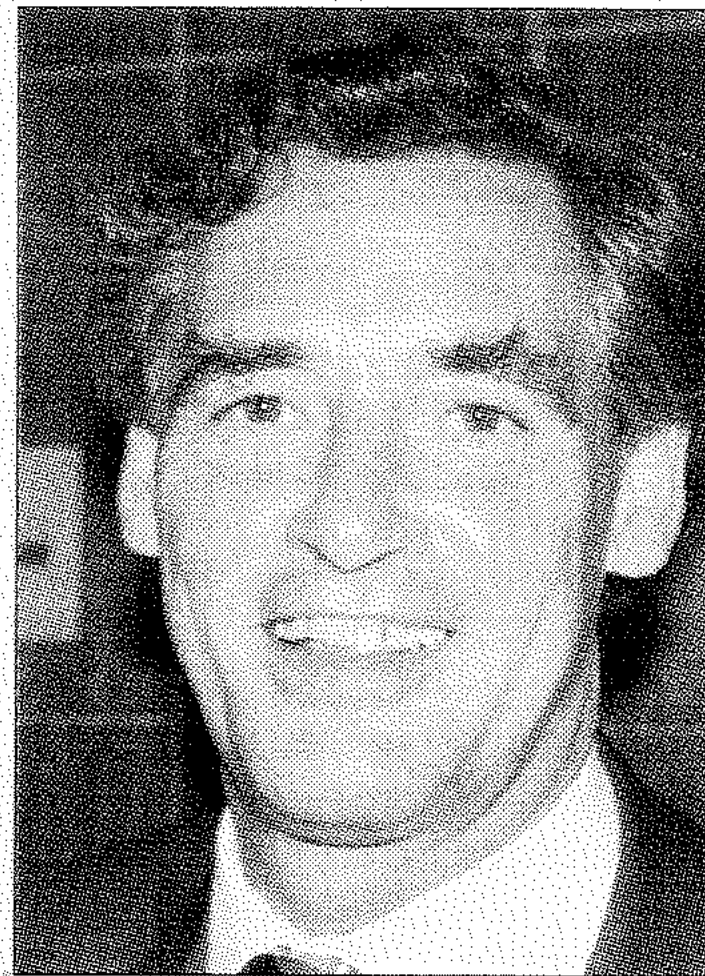
nichts Neues. Aber so groß waren die Einschnitte noch nie – auch unter Rot-Grün nicht. Die Vorgängerregierung hatte ursprünglich geplant, die Kommunale Finanzausgleichsmasse um 100 Millionen Mark (!) jährlich zu kürzen. Heraus kamen jeweils 75 Millionen Mark – also knapp 40 Millionen Euro – über vier Jahre. Immer noch ist eine Klage Nordfrieslands beim Bundesverfassungsgericht anhängig, wie Bastian betonte. Widerworte kamen auch aus dem Kieler Rathaus. Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz forderte, das Land müsse genauso ernsthaft nach Lösungen für die schwierige Lage suchen und Aufgabenkritik betreiben, wie es die Landeshauptstadt „schon seit langem macht“. Und Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe antwortete seinem Genossen Claus Möller: Der Versuch, einen Spalt in die kommunale Familie zu treiben, sei „zu durchsichtig“. Der SPD-Landesvorsitzende hatte gefordert, dass bei einem Eingriff in den Kommu-

nen Finanzausgleich die besonders schwierige Lage der kreisfreien Städte berücksichtigt werden müsse.

Sauer sind die Kommunalen Spitzenverbände auch deshalb, weil sich die Finanzlage des Landes seit der Absegnung des Koalitionsvertrages nicht verändert habe, wie der Kreispräsident von Schleswig-Flensburg, Johan-

nes Petersen, deutlich machte. Vielmehr weisen die Vertreter der Städte, Kreise und Gemeinden gern auf das geplante Haushaltsbegleitgesetz des Bundes hin. Danach würden die Länder in den beiden Jahren 2007 und 2008 erheblich profitieren, während die Kommunen die Verlierer seien. Im Kabinett aber wird eine ganz andere Rechnung aufge-

macht. Die Großkoalitionäre argumentieren, dass Schleswig-Holstein bundesweit zu den „Spitzenreitern“ bei der Pro-Kopf-Verschuldung zähle, es den Kommunen im Land aber vergleichsweise gut gehe. Sie haben nach den Gemeinden in Baden-Württemberg und Brandenburg die niedrigste Pro-Kopf-Verschuldung.



Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe glaubt, die kommunale Familie solle gespalten werden.



Widerworte kommen auch von Kiels Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz.



Nordfrieslands Landrat Olaf Bastian schimpft auf die große Koalition. Fotos sas, JKK, aug

FN 24.3.06, S. 17